

Tierische  Ecke

Achtung vor den Blutsaugern

Zeckenschutz ist in der warmen Jahreszeit wichtig. Zur Prophylaxe gehören das regelmäßige Absuchen des Tieres auf Zecken sowie die Auswahl eines geeigneten Präparates zur Zeckenabwehr.



Von Martina Pachernegg

Sie sind klein und haben im Larvenstadium lediglich eine Länge von 0,5 Millimetern. Wenn sie aber Blut saugen, können sie gleich auf das 200-fache ihrer ursprünglichen Größe anwachsen. Dann werden sie rund einen Zentimeter groß und sind eigentlich immer noch klein. Manche vollgesogene Weibchen erreichen eine Größe von drei Zentimetern. Dennoch dürfen Zecken nicht unterschätzt werden.

Gerade jetzt, im Frühling, sind sie hochaktiv und in den steirischen Gärten und Wäldern unterwegs. Hunde wie auch ihre Herrchen, aber auch Katzen, sind daher ständig von Zecken umgeben. Die Zecken

warten auf hohen Grashalmen, niedrig hängenden Zweigen oder Büschen, bis ein passender Wirt ihren Warteplatz passiert. Sie lassen sich dann auf ihr Opfer fallen und beißen zu.

Umso wichtiger ist es, eine gewissenhafte Vorsorge gegen diese Parasiten zu betreiben. „Doch auch da wirkt eine individuelle Prophylaxe besser, als irgendwelche pflanzlichen Spot-On-Produkte aus dem Internet“, erklärt die ganzheitliche Tierärztin Eva Fürnschuß.



Tierärztin Eva Fürnschuß

PACHERNEGG (2), ADOBE

Erhältlich sind im Handel die unterschiedlichsten Produkte zur Zeckenabwehr. Von Halsbändern mit Bernstein- oder Keramik-Elementen, Tabletten, Ölen oder Flüssigkeiten, die auf die Haut des Hundes zu tropfeln sind, wird

allerhand angeboten. „Manche Tiere mögen keine stark duftenden Öle auf der Haut und Katzen kann man schlecht mit Kräutern ködern“, erklärt Fürnschuß. Ihr Tipp im Kampf gegen Zecken ist es, das Immunsystem des Tieres zu stärken: „Gutes Futter, Zistrose, Reishi oder Katzenkrallen wirken da besonders gut.“

Tierarzt Thomas Nemeth konkretisiert das Problem mit der Zecke: „Die Zecke selbst ist meist nicht das Problem. Der Blutverlust kann nur bei massivem Zeckenbefall zum Problem werden. Allerdings beherbergen Zecken verschiedene Krankheitserreger, die sie beim Blutsaugen auf den Hund übertragen können.“ Er rät zur raschen Entfernung der Parasiten. Schließlich ist die Gefahr einer

Ansteckung des Hundes mit den Krankheitserregern der Zecke schon nach nur drei Stunden gegeben. Zu den Krankheiten zählen Borreliose, Anaplas-mose, Babesiose, Ehrlichiose und FSME.

Zecken bevorzugen dünnhäutige Hautstellen mit wenig Fell, die gut durchblutet sind. Deshalb sollten die Ohren, der Bereich um die Schnauze, der Bauch und die Lenden-gegend regelmäßig ab-gesucht werden. Aus ganzheitlicher Sicht geht Fürnschuß zudem davon aus, dass die sogenannten Organlinien stark betroffen sind. „Ist zum Beispiel der Gallenblasenmeridian, der vom Kopf bis zu den Hinterbeinen verläuft, betroffen, wirkt oft ein Bitterkraut besser als Zeck-entropfen“, so Fürnschuß.



Veterinär Thomas Nemeth